

Gerechtigkeit – eine Illusion?

Prof. Dr. Klaus Dörre, FSU Jena

Prekarisierung Unbound? Zum gegenwärtigen Stand der
Prekarisierungsforschung aus interdisziplinärer Perspektive.

08. März 2017, Thomaskirche Leipzig





Gliederung

1. Einleitung
2. Konzepte und Begriffe
3. Empirisch gesicherte Ergebnisse
4. Was ist neu?
5. Schlussfolgerungen

1. Einleitung

Soziale Unsicherheit und Rechtspopulismus – gibt es Zusammenhänge?

Eine Arbeitshypothese:

Nach Auffassung von Castel ist die „Wiederkehr der Unsicherheit“ eine mächtige Triebkraft für „poujadistische Reaktionen“, für einen neuen Rechtspopulismus, der seine Ursache wesentlich in Statuskonkurrenzen abstiegsbedrohter Gruppen hat, die mit dem Mittel des Ressentiments ausgetragen werden:

„Das Ressentiment als soziale Reaktion auf soziales Leid zielt auf Gruppen im direkten Statuswettbewerb. Es handelt sich um eine Reaktion von Gruppen am unteren Ende der sozialen Leiter, die sich selbst in einer Situation der Deprivation und in Konkurrenz mit anderen, ebenso oder stärker deprivierten Gruppen befinden... Sie suchen nach Gründen, um ihre Lage zu begreifen, und maßen sich durch Ausländerhass und rassistische Verachtung Überlegenheit an“ (Castel 2005: 73).

Kritik: Es sind keineswegs nur die Gruppen am „Ende der sozialen Leiter“, die der populistischen Revolte Schubkraft verleihen.

2. Konzeptuelles

Definition Prekarität:

Ein Erwerbsverhältnis gilt als prekär, wenn es nicht dauerhaft oberhalb eines von der Gesellschaft definierten kulturellen Minimums existenzsichernd ist und deshalb bei der Entfaltung in der Arbeitstätigkeit, gesellschaftlicher Wertschätzung und Anerkennung, der Integration in soziale Netzwerke, den politischen Partizipationschancen und der Möglichkeit zu längerfristiger Lebensplanung dauerhaft diskriminiert. In fortgeschrittenen Kapitalismen bedeutet Prekarität, dass Beschäftigte aufgrund ihrer Tätigkeit und deren vertraglicher Einbettung deutlich unter das wohlfahrtsstaatliche Schutz- und Integrationsniveau sinken, das gesellschaftliche Mehrheiten als Standard definieren. Beschäftigungsverhältnisse und/oder Arbeitstätigkeiten können in einem solchen Fall auch subjektiv mit Sinnverlusten, Partizipations- und Anerkennungsdefiziten sowie Planungsunsicherheit verbunden sein (Castel/Dörre 2009: 17).

2. Konzeptuelles

Schaubild: (Des-)integrationspotentiale von Erwerbsarbeit – eine Typologie

Zone der Integration

1. *Gesicherte Integration („Die Gesicherten“)*
2. *Atypische Integration („Die Unkonventionellen“ oder „Selbstmanager“)*
3. *Unsichere Integration („Die Verunsicherten“)*
4. *Gefährdete Integration („Die Abstiegsbedrohten“)*

Zone der Prekarität

5. *Prekäre Beschäftigung als Chance / temporäre Integration („Die Hoffenden“)*
6. *Prekäre Beschäftigung als dauerhaftes Arrangement („Die Realistischen“)*
7. *Entschärfte Prekarität („Die Zufriedenen“)*

Zone der Entkoppelung

8. *Überwindbare Ausgrenzung: („Die Veränderungswilligen“)*
9. *Kontrollierte Ausgrenzung / inszenierte Integration („Die Abgehängten“)*

2. Konzeptuelles

Definition Rechtspopulismus

(1) **Populismus muss als Mehrebenenphänomen** und sozialer Block begriffen werden, der Elemente von Ideensystemen und politische Philosophien, die den wissenschaftlichen Theorietyp zumindest nachahmen, mit expliziten politischen Urteilen und Deutungen, aber auch mit impliziten, habitualisierten Haltungen, Handlungs- und Deutungsschemata verknüpft. Zu unterscheiden sind:

- Ideensysteme/organische Intellektuelle
- Politische Programmatik/Parteien, Bewegungen
- Alltagsbewusstsein/Jedermannsphilosophien

(2) In seinen aktuell erfolgreichsten Varianten handelt es sich beim Rechtspopulismus um den Versuch, in einer globalisierten Welt **die soziale Frage als nationale zu rethematisieren** und sie gegen die etablierte, vermeintlich problemlösungsunfähige politische Elite zu wenden.

(3) Populistische Strömungen – gleich ob mit rechtem oder linkem Selbstverständnis – sind immer auch ein Produkt von **Krisen des politischen Systems**. Das Aufkommen populistischer Formationen resultiert aus dem Verschleiß anderer politischer Optionen.

2. Konzeptuelles

Drei Produktionsprinzipien Einstellungen und Orientierungen, die sich auch im Sprachduktus von Befragten artikulieren.

Klassenethos: ein vornehmlich im Unterbewusstsein wurzelndes, spontanes Verhältnis zur Politik.

politische Gesamtkonzeption: ein System „expliziter politischer Prinzipien“, das einer Art „politischer Axiomatik“

Entscheidungen zweiten Grades: Ausrichtung einer politischen Meinung an der Linie einer Partei oder einer anderen politikrelevanten Organisation.

3. Empirische Befunde

(1) Im Alltagsbewusstsein von Lohnabhängigen und prekär Beschäftigten existiert eine rechtspopulistische Axiomatik

Schaubild: Indikatoren einer rechtspopulistischen Axiomatik
(1) ‚Zuwanderung zerstört die deutsche Kultur und muss gestoppt werden‘
(2) ‚Ausländer nehmen den Deutschen die Arbeitsplätze weg‘
(3) ‚Wenn gespart werden muss, dann bei den Sozialschmarotzern‘
(4) ‚Die deutsche Geschichte darf nicht länger Ballast sein‘
(5) ‚Wir wollen stolz auf Deutschland sein, können es aber nicht‘
(6) ‚Politiker sind unglaubwürdig, manche Gangster. Das gesamte System muss verändert werden‘
(7) ‚Ein bisschen weniger Demokratie kann nicht schaden‘
(8) ‚Rechte Parteien sind zu extrem, aber sie sprechen die richtigen Themen an‘

3. Empirische Befunde

(2) Arbeits- und Prekaritätserfahrungen können in eine rechtspopulistische Axiomatik eingepasst werden.

Schaubild: Arbeitserfahrungen
(1) Negative Flexibilisierung ohne politische Repräsentation
(2) „Entweiblichung“ und „Zwangsfeminisierung“
(3) Umkämpfte Hierarchien in disziplinierten Produktionsgemeinschaften
(4) Ethnisch „reine“ Arbeitersolidarität
(5) Selbstinstrumentalisierung in „entgrenzten“ Arbeitsformen

(3) Es lassen sich drei typische Ausprägungen der rechtspopulistischen Axiomatik identifizieren:

- **Rebellischer Rechtspopulismus** (Zone der Entkoppelung , Zone der Prekarität“ (Typ 6, 8, 9).
Protest erscheint in gewisser Weise richtungslos; er wendet sich gleichermaßen gegen „die da oben“ wie gegen „fremd“ und „anders“. Vor allem aber richtet er sich gegen die gesamte politische Klasse. Es handelt sich um eine nahezu geschlossene Weltsicht, die in erster Linie auf Gefühlen, Emotionen, Wut und Enttäuschung basiert.
- **Konservierender Rechtspopulismus** (Zone der Integration, Typ 3, 4).
Arbeiter und Angestellte verteidigen ihre soziale Position zu verteidigen, indem sie Ressentiments als Triebfeder „gesellschaftlicher und politischer Aktion“ nutzen. Die Argumentation dieser Gruppen ist stärker rationalistisch geprägt. Bei Verteilungskämpfen unterscheiden die Befragten zwischen „oben“ und „unten“; ihre Grundhaltung steht daher nicht in Widerspruch zu gewerkschaftlicher Organisation und kollektiver Interessenvertretung.
- **Konformistischer Rechtspopulismus** (Zone der Integration, Typ 1, 2)
Er beruht wesentlich auf Überanpassung an hegemoniale Normen. Je größer der Leistungs- und Anpassungsdruck ist und je vorbehaltloser entsprechende Normen erfüllt werden, desto vehementer verlangt man Gleiches von anderen. Integration – etwa von Ausländern – ist dann nur noch als Assimilation, als nahtlose Anpassung an die Mehrheitsgesellschaft denkbar. Und wer einer solchen Integrationsvorstellung nicht entspricht, läuft Gefahr, als nicht integrationsfähig, mithin ausgrenzbar, abqualifiziert zu werden.

4. Was ist neu?

(1) Der gesellschaftliche Sicherheitsdiskurs hat sich verändert.

Prekarität tritt in Gestalt gefährlicher (Unter-)Klassen auf und wird als Problem öffentlicher und innerer Sicherheit behandelt

Zwei Grundarten von Sicherungssystemen:

- *Rechtsstaat*: bürgerliche Schutzbestimmungen/grundlegende Freiheiten, Unversehrtheit von Eigentum und Person.
- *Soziale Sicherungssysteme schützen vor sozialen Risiken*: Krankheit, Invalidität, Altersarmut etc.

Neu: Sicherheit durch Überwachung und Kontrolle.

4. Was ist neu?

(2) **Der soziale Kontext von Prekarität hat sich geändert.** In der prekären Vollerwerbsgesellschaft wird Prekarität relativ „normal“, verliert jedoch sukzessive ihre disziplinierende Kraft.

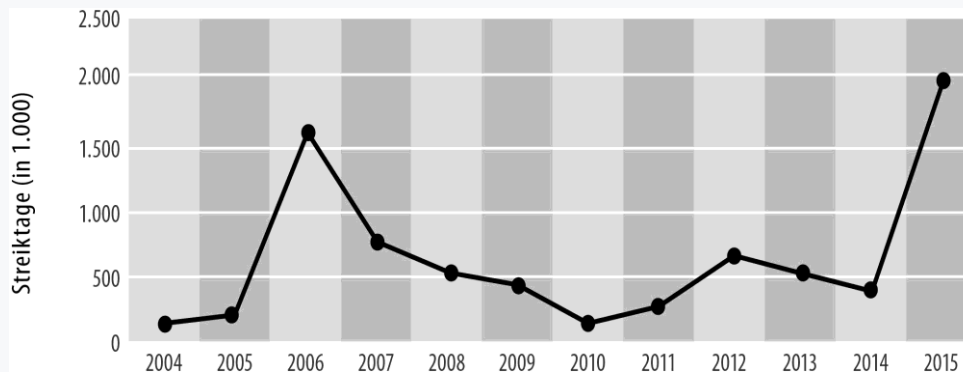


Abb. 1: Streiktage

Quelle: WSI 2016

„Die machen sich aber um den Betrieb kaum noch Gedanken. [...] ,Am liebsten brennen wir die Hütte ab, was geht mich der Laden an? Geht der pleite, dann geht der pleite. Geh ich zum nächsten. Muss ich sowieso“ (Gewerkschaftssekretär I11).

4. Was ist neu?

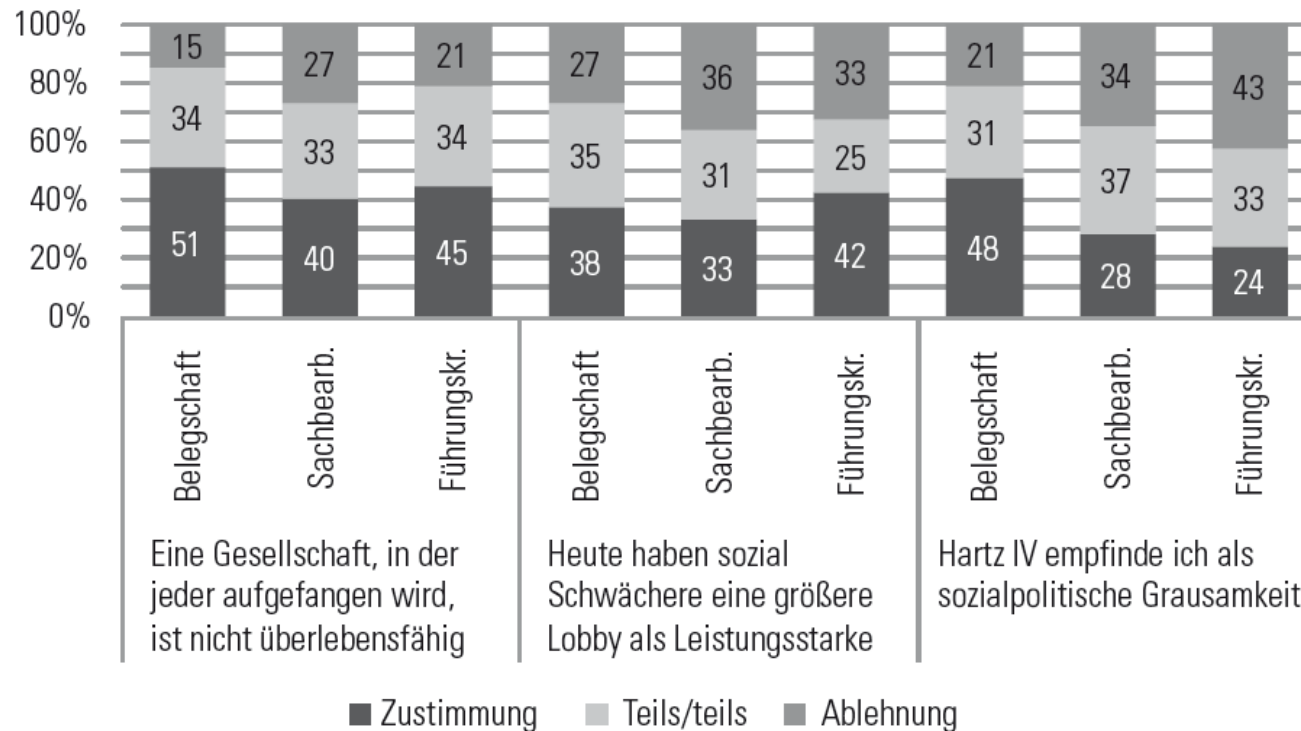
(3) **Es ist eine „populistische Lücke“ entstanden** (die Themen Fluchtmigration und Gerechtigkeit).

Rechtspopulistischen Formationen gelingt es, Verteilungskämpfe zwischen oben und unten in solche zwischen innen und außen umzudeuten.

Zwischen Firmenbewusstsein und Wachstumskritik

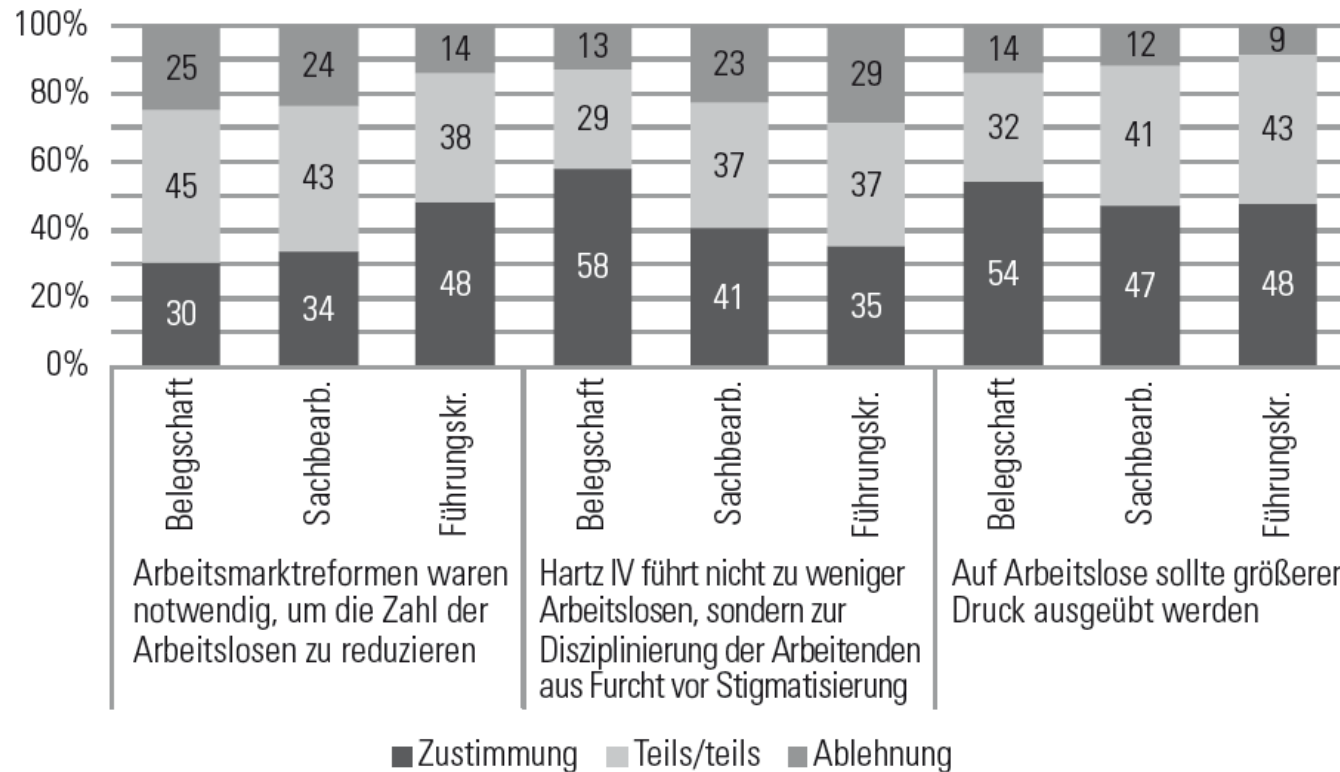
223

Abbildung 7: Indikatoren für exklusive Solidarität I



Quelle: Dörre, Klaus/Happ, Anja/Matuschek, Ingo (2013) (Hrsg.): *Das Gesellschaftsbild der LohnarbeiterInnen. Soziologische Untersuchungen in ost- und westdeutschen Industriebetrieben*. Hamburg: VSA.

Abbildung 8: Indikatoren für exklusive Solidarität II



Quelle: Dörre, Klaus/Happ, Anja/Matuschek, Ingo (2013) (Hrsg.): *Das Gesellschaftsbild der LohnarbeiterInnen. Soziologische Untersuchungen in ost- und westdeutschen Industriebetrieben*. Hamburg: VSA.

4. Was ist neu?

(4) Der rechtspopulistische Diskurs hat sich verschoben:

Bewegung für „kleine Leute“ **und** gegen den „Geist von 1968“.

Die Grünen *sind der* eigentliche politische Gegner *der AfD*. Sie sind als Verkörperung der Irrwege der 68-er Generation das Feindbild für viele AfD-Anhänger. Sie stehen praktisch für alles, *was* die AfD ablehnt: Genderismus, selbstgefällige und eigennützige Umwelthobbys, politische Korrektheit, Anpassung an den Mainstream, Multikulti... etc.

Internes Strategiepapier der AfD, Dezember 2016.

4. Was ist neu?

(5) Der neue Rechtspopulismus präsentiert sich als Demokratieprojekt

Eine große Herausforderung für die Gewerkschaften besteht darin, dass sich rechte Orientierungen mit Affinität zum Rechtspopulismus häufig auch bei aktiven, neu gewonnenen Mitgliedern finden. In der Beachtung dieses Phänomens liegt auch eine Chance.

5. Schlussfolgerungen

Es gibt Zusammenhänge zwischen Prekarisierung und Rechtspopulismus, die sind aber weitaus komplexer, als es die Castel'sche Arbeitshypothese impliziert.

Die Kontextabhängigkeit und Klassenspezifität von Prekarität beachten;
Zusammenhänge von sozialer und öffentlicher Sicherheit untersuchen.

Der Aufstieg des neuen Rechtspopulismus ist aufzuhalten.

Es ist sinnvoll, den Zusammenhang von sozialer Frage und Qualität der Zivilgesellschaft/Demokratie zu Gegenstand öffentlicher Soziologie zu machen.



Brigitte Aulenbacher, Michael Burawoy, Klaus Dörre,
Johanna Sittel (Hg.)

ÖFFENTLICHE SOZIOLOGIE

Wissenschaft im Dialog mit der Gesellschaft



campus

Aulenbacher, Brigitte / Burawoy, Michael / Dörre, Klaus /
Sittel, Johanna (Hg.) (2017): Öffentliche Soziologie.
Wissenschaft im Dialog mit der Gesellschaft. Frankfurt am
Main/New York: Campus.



Soziologie in Jena:

- vielseitige Lehre
- Fixpunkt kritischer Gesellschaftsanalyse
- Forschung stets am Puls der Zeit
- das einmalige DFG ForscherInnenkolleg Postwachstumsgesellschaften

Bachelor als Kern- und Ergänzungsfach
Master in Soziologie und Gesellschaftstheorie

Studieren in Jena
Institut für Soziologie



seit 1558

